

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 54 (1976)
Heft: 3

Vorwort: Liebe Leserinnen und Leser
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Wichtigste gleich vorweg: Die Zeitlupe wird 1977 nochmals vierteljährlich erscheinen. Der Schritt zur Zweimonatsschrift könnte erst ab 1978 erfolgen. Die Begründung liefert Ihnen unsere Leserumfrage «Sagen Sie uns die Meinung» auf den Seiten 25 bis 28. Die Kommentare fielen so interessant aus, dass wir die Auswertung auf zwei Nummern verteilen müssen. Die mehr statistischen, quantitativen Werte geben wir hier wieder, die mehr kommentierenden, qualitativen im Dezemberheft. Die zahlenmässige Beteiligung war nicht überwältigend, dafür Niveau und Anteilnahme um so grösser. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Sie finden in dieser Nummer einige Beiträge zu dem höchst aktuellen Thema «Zu fett — zu viel — zu süss». Diese Parole bedarf wohl keiner langen Erklärung. Die Wohlstandskrankheit des Uebergewichts hat aber auch noch andere als die sehr ernstesten medizinischen Seiten. Ich denke an das masslose Missverhältnis zwischen den westlichen Konsumländern und der hungernden Hälfte der Menschheit südlich des Aequators. Fachleute meinen, dass die gefährlichsten Spannungen der Zukunft nicht vom Ost-West-Verhältnis bestimmt werden, sondern vom Gegensatz zwischen Industrieländern und den Habenichts-Nationen. Mir scheint, dass wir viel zu wenig daran denken, wenn wir uns üppig, meist allzu üppig, ernähren. Sie als Eltern und Grosseltern könnten da auch etwas erzieherisch wirken. Denn Sie haben ja auch die mageren Jahre vor 1946 miterlebt. Unser Volk war damals durchschnittlich deutlich gesünder. Aerzte trauern gar der Lebensmittelrationierung nach. Wir wollen Ihnen aber nicht den Appetit auf unsere Artikel nehmen, höchstens jenen auf die nächsten Meringues mit gezuckertem Schlagrahm.

Der Ernährung ist auch unsere neue Umfrage gewidmet; das Thema dürfte vielerorts interessieren. Machen Sie doch mit!

Sodann finden Sie wieder die Rubrik «Jugend und Alter» — nun mit eigenem Signet — die wir möglichst oft bringen möchten. Kein Platz blieb leider für die interessant ausgefallene Leserumfrage «Die PTT und wir Aelteren»; sie kann erst im Dezemberheft folgen.

Daneben gibt es die verschiedensten Themen. Vielen gemeinsam ist die Neigung, die Betagten zu vermehrter Betätigung und Initiative aufzumuntern. Wir hoffen, dass die «Zeitlupe» nicht nur konsumiert wird; unser oberstes Ziel wäre natürlich jenes der Anregung, der Ermutigung zu eigenem Tun. Unterhaltende Lektüre gibt es anderswo genug, wir möchten unseren Lesern helfen, ihren Lebensmut zu stärken, sie zu einem aktiven Ruhestand ermuntern. Das bezieht sich nicht nur auf den Körper. Es gibt sogar invalide Senioren mit höchst frischem Geist.

Wir hoffen, dass wir dieses Ziel der Lebenshilfe für möglichst viele auch mit dieser Nummer wieder einigermaßen erreichen.

Wir freuten uns über die vielen persönlich gehaltenen Bemerkungen und Begleitbriefe zur Meinungsumfrage. Es ist eine dankbare Aufgabe, für ein so dankbares Publikum zu schreiben!

Einen sonnigen Herbst — die nächste Nummer erreicht Sie ja bereits im Winter — wünscht Ihnen herzlich wie immer

Ihr Peter Rinderknecht